



**Filippo Lombardi,  
Ständerat CVP TI:**

«Die Durchsetzungsinitiative ist ein grosser Fehler: die Umsetzungsgesetzgebung des Parlaments ist bereits sehr hart. Sie respektiert den Volkswillen aber auch die Menschenrechte, unsere Verfassung, unsere humanitäre Tradition sowie unsere internationalen Verpflichtungen.»

**Weitere Informationen unter:**

[www.dsi-nein.ch](http://www.dsi-nein.ch)

**Bürgerliches Komitee:**

FDP.Die Liberalen  
CVP  
EVP  
GLP  
BDP

**Unsere Kontaktadresse:**

Komitee «Nein zur  
Durchsetzungsinitiative»  
Postfach 6136  
3001 Bern



**Nicht  
nötig.**

**Nicht  
verhältniss-  
mässig.**

**Nicht  
schweizerisch.**



**FDP**  
Die Liberalen



grünliberale





**Andrea Caroni,**  
Ständerat FDP AR:

«Menschen für Bagatelldelikte auszuschaffen ist unverhältnismässig und völkerrechtswidrig.»



**Rosmarie Quadranti,**  
Nationalrätin BDP ZH:

«Massiver Kostenanstieg für Ausweisung und Sozial-Nothilfe bei den Kantonen; das wollen wir nicht!»



**Beat Flach,**  
Nationalrat GLP AG:

«Keinen Handlungsspielraum mehr für das Parlament bei zukünftigen Umsetzungen von Volksinitiativen? Das ist unschweizerisch!»



**Marianne Streiff,**  
Nationalrätin EVP BE:

«Die Durchsetzungsinitiative missachtet tragende rechtsstaatliche Grundsätze unserer Verfassung.»

### **Sie ist unnötig**

Die Umsetzungsgesetzgebung ist bereits äusserst hart. Immerhin kann ein Gericht im Härtefall auf eine Ausschaffung verzichten. Damit kann dem Volkswillen und den Menschenrechten Rechnung getragen werden. Die Durchsetzungsinitiative geht nun zu weit, da ohne Wenn und Aber ausgeschafft werden kann.

### **Sie ist unschweizerisch**

Die Durchsetzungsinitiative ist eine Kampfansage an das Zusammenspiel der verschiedenen Institutionen der Schweizer Demokratie. Sie untergräbt ganz gezielt die gesetzgeberische Arbeit des Parlaments und das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Institutionen: Justiz und Parlament.

### **Sie ist unverhältnismässig**

Die harten Ausschaffungsbedingungen lassen keinen Spielraum für Abklärungen zum Einzelfall. Das verletzt das Verhältnismässigkeitsprinzip. Automatisch ausgeschafft wird, wer innert 10 Jahren zwei Bagatelldelikte begeht, wie ein geringes Betäubungsmitteldelikt und ein Verkehrsdelikt.

### **Sie ist wirtschaftsfeindlich**

Der automatische Ausschaffungsmechanismus bei Bagatelldelikten widerspricht explizit der Personenfreizügigkeit und somit auch den bilateralen Verträgen. Dieser zusätzliche Vertragsbruch schwächt die Verhandlungsposition der Schweiz gegenüber der EU im Rahmen der MEI.

### **Sie verletzt Menschenrechte**

Die Durchsetzungsinitiative verletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Diese schützt Menschen vor staatlicher Willkür. Eine Kündigung ausgerechnet seitens der Schweiz wäre ein fatales Zeichen.

